



+ Radio-Studio statt Oberdinger Ohrensessel: Künstler Wolfgang Fritz war in der BR-Kulturwelt-Sendung von Moderatorin Barbara Knopf zu Gast. Hier zeigt Fritz sein während der Live-Sendung entstandenes Werk. Foto: Daniela Oldach
© Daniela Oldach

Aktualisiert: 24.08.2020 09:44

KÜNSTLER WOLFGANG FRITZ IST STUDIOGAST IN DER BR-KULTURWELT – BEIDSEITIGES MALEN

Live-Aktion: Oberdinger zeichnet im Radio zur Musik

• **von Daniela Oldach**

Die Kulturwelt, Radiosendung auf Bayern 2, hört der Oberdinger Künstler Wolfgang Fritz unter der Woche täglich. Jetzt war er selbst im Studio zu Gast.

Oberding/München – Normalerweise sitzt Künstler Wolfgang Fritz montags bis freitags am Morgen in seinem Ohrensessel in Oberding und lässt sich malerisch zur Musik der Bayern-2-Kulturwelt (8.30 bis 9 Uhr) inspirieren. Vergangene Woche erzählte er live in der Sendung des Bayerischen Rundfunks, welche Gedanken er dabei auf das Papier seines Skizzen-Tagebuchs bringt.

BR-Moderatorin Barbara Knopf hatte den Oberdinger Künstler in ihre Kulturwelt-Sendung eingeladen – „sozusagen auf den Schwingen der Akustik wird Künstlerisches entstehen“, so Knopf. Routiniert erzählte Fritz beim Moderationsgespräch von seiner Arbeit, während er – „bewaffnet“ mit einem Rötelfarbstift in der einen und einem Grafitstift in der anderen Hand – in sein Skizzen-Tagebuch zeichnete. Inspiriert wurde Fritz vom Musikalbum „Even in Exile“ des britischen Sängers James Dean Bradfield.

„Herr Fritz, es war ja ein Wechsel im Tempo. Erst melancholisch, dann ein bisschen mehr Power. Und Sie sind so mitgeschwungen. Beidseitig. Was tut das?“, fragte die Moderatorin. Er versuche,

den Rhythmus der Musik aufzunehmen, erklärte der Oberdinger Künstler. „Der ganze Körper macht eigentlich mit. Und es sind schon die ersten Formen hier aufs Blatt gekommen.“

„Entstehen denn Bilder nach dem Takt oder fängt die Hand einfach an? Wie gehen Sie ran“, wollte Knopf wissen. Erst den Rhythmus abwarten und dann aufnehmen, erklärte Fritz seine Herangehensweise. Er höre dabei gar nicht so sehr auf die Melodie. „Und das fließt dann spontan und intuitiv aufs Papier. Es ist kein Entwurf. Es wird nicht viel überlegt, es wird die Musik aufgesaugt.“

Bekannt ist Fritz als Holzbildhauer. „Das Zeichnen wollte ich lernen“, verriet er. Mit über 40 Jahren habe er begonnen, Zeichenkurse zu belegen. Die Entwicklung zum beidseitigen Malen habe jedoch einige Jahre gedauert. „Ich wollte weg von der Perfektion, ich wollte weg von der Genauigkeit“, so Fritz. Durch das Loslassen habe er gemerkt, „dass viel mehr rauskommt“.

So war es auch im April. Denn während des coronabedingten Lockdowns floss ein ganzer Kulturwelt-Monat bei Fritz zuhause ins Skizzen-Tagebuch. Und auch während der halbstündigen Sendung legte der 70-Jährige keine Pause ein und zeichnete auch während der Wortbeiträge ununterbrochen.

Was mit dieser Darstellung passiert, ob sie vielleicht sogar als Inspiration für eine Holzskulptur dient, das vermag Fritz noch nicht zu sagen. Doch der Wechsel des Genres nicht nur von Holz zu Papier, sondern auch vom beschaulichen Zuhause in eine Live-Sendung habe ihm Spaß gemacht. Und es wurde ein weiterer Teil von Fritz' Serie „BrainBridges“ geschaffen. Dieser Titel stammt übrigens von dem Künstler Ecco DiLorenzo, der auf Fritz aufmerksam geworden war und im Rahmen seines Münchner Kunstprojektes „Room is music is room“ einen Titel zu einer Fritz-Skulptur komponiert hatte.

In der BR-Sendung entstand „eine Art Trichter, der sich zu einer Kugel neigt“, erklärt Fritz sein spontanes Werk. „Also eine gewisse Dramatik ist da möglicherweise drin. Wir haben hier ein schönes Beispiel für mein Lieblingswort ‚Ambivalenz‘. Aber ich erkläre meine Arbeiten eigentlich sehr ungern. Das überlasse ich lieber anderen.“ Fritz wird auch weiterhin zur Kulturwelt die Stifte über das Papier gleiten lassen. „Und ich lasse mich jeden Tag von der Musik überraschen. Das ist der Reiz.“

Zum Nachhören gibt es die Kulturwelt-Sendung in der BR-Mediathek unter <https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/kulturwelt/index.html>.